der Herstellung elektrischer Apparate beschäftigt haben. Die Polizei hat verschiedene Sachen beschlagnahmt und den jungen Wiesemann verhaftet.

* **Hamburg**, 17. December. Ueber den Besuch des Kaisers beim Fürsten Bismarck entnehmen wir noch dem „Hamb. Corr.“:

„Nichts war vorher in die Oeffentlichkeit gedrungen von einer Absicht des Kaisers, dem Fürsten Bismarck auf der Rückreise von Altona nach Berlin einen Besuch zu machen, und man war infolge dessen ganz außerordentlich überrascht, als die Nachmittags- und Abendblätter in Hamburg davon Meldung machten. Selbst das Eisenbahn-Betriebsamt war nur dahin unterrichtet, daß der Kaiser vielleicht in Friedrichsruh anhalten lassen würde. Der Fürst selbst hatte erst gestern Nachmittag die Mittheilung erhalten und in aller Eile wurden Vorbereitungen zum Empfang des hohen Gastes getroffen. So kam es, daß zur Ankunft des Kaisers nur ganz vereinzelte Personen von auswärts sich in Friedrichsruh eingefunden hatten. Im Dorfe selbst hatte sich aber das Gerücht doch verbreitet, und so erschien denn gegen 4 Uhr zuerst die Jugend am Bahnübergang bei dem Schlosse und nach und nach fand sich die ganze Einwohnerschaft ein. Der Kaiser war um 4½ Uhr von Altona abgereist und ohne Aufenthalt über Hamburg weiter gefahren. Kurz nach 4¾ Uhr erklang in Friedrichsruh das Glockenzeichen, daß der kaiserliche Sonderzug Reinbeck passirt hatte, und gleich darauf trat auch Fürst Bismarck aus dem bis dahin fest geschlossenen Thor, um die Ankunft zu erwarten. Er war in Kürassieruniform mit umgehängtem grauen Mantel und Stahlhelm. Frisch und lebhaft schritt er vor bis zu dem schon geschlossenen Bahnschlagbaum, die Grüße der Anwesenden freundlich erwidernd, und blickte scharf nach dem Zuge aus, von dem aber noch nichts zu entdecken war. Als er sich wieder umwandte, waren die Herren Graf Rantzau und Professor Schweninger in schwarzem Anzug ohne Ueberzieher herbeigekommen; lächelnd drohte ihnen der Fürst mit dem Finger und sagte: „Na, das ist aber eine leichtfertige Kleidung!“ Dann wandte sich der Fürst nach seiner Gewohnheit mit freundlichen Worten an die umherstehenden Gutsleute und fragte nach ihren Angelegenheiten. Mit den Kindern scherzte er, ließ sich von einzelnen Knaben die Hand reichen und freute sich über die niedlichen Knixe der kleinen Mädchen. Plötzlich blieb er stehen und sah einen Mann scharf an, der ersichtlich nicht ganz nüchtern war. Zornig erhob er die Stimme und rief: „Hol' Sie der Kukuk! Sie sind ja betrunken! Scheeren Sie sich hier aus dem Wege! Wie können Sie sich erlauben, hier so zu stehen, wenn der Kaiser kommt!“ Lautlos verschwand der Mann im Dunkel des Hohlweges, der zum Landhause hinunterführt.

Plötzlich erschienen in der Ferne die glühenden Augen der Locomotive vor dem Zuge des Kaisers, und der Bahnhof-Inspector Winkelmann, der die Strecke nochmals inspicirt und Anordnungen für das Halten des Zuges an der richtigen Stelle getroffen hatte, trat vom Gleise zurück und in die Nähe des Fürsten. Sofort reichte ihm der Fürst die Hand zum Gruß und fragte in freundlichstem Ton, wie es ihm gehe. Er habe in der Dunkelheit seine rothe Mütze nicht erkannt. Der Zug war da, vorsichtig fuhren ihn die beiden Locomotiven gerade so weit, daß die Thür des Salonwagens des Kaisers genau vor den Uebergang zu stehen kam. Von Weitem winkte der Kaiser schon grüßend mit der Hand dem Fürsten zu, der den Mantel abgelegt hatte und hochaufgerichtet in strammer Haltung dem hohen Gaste entgegenblickte. Rasch öffnete sich die Thür des Wagens und der Kaiser sprang von dem hohen Tritt hinunter. Die Begrüßung war außerordentlich herzlich. Lange hielt der Kaiser die Hand des Fürsten, der seinen Dank für die hohe Ehre aussprach, die ihm durch den Besuch zu Theil werde. Unterdessen waren die Herren des Gefolges herbeigekommen und nachdem der Kaiser auch den Grafen Rantzau und Professor Schweninger begrüßt hatte, stellte er die Herren des Gefolges vor. Dann nahm der Fürst seinen Mantel wieder um und schritt an der linken Seite des Kaisers durch den Thorweg, über dem die deutschen Farben flatterten, zu dem hellerleuchteten Schloß. Die hölzernen Thorflügel schlossen sich wieder und der Fürst war für einige Stunden mit seinen Gästen allein. Es fand ein Diner statt und daran schloß sich bei Cigarre und Pfeife eine lebhafte Unterhaltung des Kaisers mit dem Fürsten, bei der Niemand zugegen war.

Etwa um 7½ Uhr gab der Kaiser das Zeichen zum Aufbruch. Der Fürst ließ es sich nicht nehmen, seinen hohen Gast wieder bis zu dem vorgefahrenen Salonwagen zu geleiten. Noch ein kurzes, herzliches Abschiedswort, ein Händedruck, und wie ein leuchtendes, dampfendes Meteor flog der kaiserliche Zug dahin, rasch bei der Biegung hinter dem Bahnhof verschwindend. Mit hocherhobenem Haupte kehrte der Fürst wieder in sein stilles Heim zurück.“

* **Posen**, 16. December. Die „Germania“ entnahm dieser Tage einem rheinischen ultramontanen Blatte folgende unsinnige Geschichte:

„Eine preußische Diakonissin wollte katholisch werden. Ihre Generaloberin hatte ihr kurz vorher das Zeugniß ausgestellt, daß sie „während mehr als zwanzig Jahren durch ihre Frömmigkeit und die Tugenden ihres guten Charakters, Selbstlosigkeit und Aufopferung im Diakonissendienst, sowie auch in der Geschicklichkeit der Krankenpflege stets allen Schwestern ein leuchtendes Vorbild gewesen ist“, und daß man sie „mit großem Schmerz“ scheiden sehe, weil man mit ihr „eine der besten Kräfte verliere“. Als nun die betreffende Schwester wirklich zum Katholicismus übertrat, wurde ihr von ihrer bisherigen Oberin folgender, nicht gerade die allerchristlichste Milde athmender Brief übersandt: Posen, den 14. September 1892. Im Auftrage der Generaloberin theile ich Ihnen hierdurch mit, daß dieselbe mit schwerem Kummer von Ihrem Schreiben Kenntniß genommen, und sieht sich daher verpflichtet, Ihnen jeden ferneren brieflichen Verkehr mit Ihren beiden Schwestern ein für allemal aufs Strengste zu verbieten. Zweitens ist mit dem Grunde Ihres Fortgehens aus dem Diakonissenverband jeder Anspruch auf Hebung der bei Ihrem Eintritt in den Orden gelegten Summe für immer erloschen; es hindert Sie nichts, den gerichtlichen Weg einzuschlagen, doch ist auch dieses vergeblich. Sollte Gott, den Sie in Ihrer wahnsinnigen Verblendung verlassen und der Anbetung der heiligen Bilder zugewandt, Sie ebenfalls verlassen, dann in der bittersten Noth wird die verlassene Klosterthür sich Ihnen öffnen und aus Barmherzigkeit den Sie vom Tode rettenden Bissen Brod reichen. (gez.) A. L., Oberin.“

Das „Posener Tagebl.“ bemerkt dazu: Dieser Brief ist, wie wir auf Grund eingezogener Erkundigungen feststellen, weder unter dem angegebenen, noch unter einem anderen Datum jemals geschrieben worden. Der blanke Schwindel der Historie ergiebt sich überdies schon aus den in ihr vorkommenden, dem Diakonissenhause inhaltlich und formell fremden Ausdrücken „Generaloberin“, „Orden“, „Klosterthür“.

* **Hannover**, 16. December. Wegen Majestätsbeleidigung wurde der Halbmeier Ludwig Eike aus Rodewald von der Strafkammer des Landgerichts Hannover zu fünf Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Minden**, 16. December. Der „Mind. Ztg.“ zufolge ist dem Gastwirth Nobiling in Nordhemmern (Kreis Minden) folgendes Schriftstück zugegangen:

„Nachdem Sie im verflossenen Sommer zweimal Tanzmusik abgehalten haben, werden Sie nach vorhergegangener Ermahnung des Pfarrers Pape gemäß des öffentlich von der Kanzel bekannt gemachten Beschlusses des Presbyteriums auf Grund der Kirchenordnung verwarnt. Falls Sie nochmals Tanzmusik abhalten, wird Ihnen das Recht der Taufpathenschaft und der Theilnahme am heil. Abendmahl entzogen werden. Hartum, den 7. December 1895. Das Presbyterium. Nobiling. Weber. Wiehe. Gültemeyer. Könemann. Kleine. Steinmann. v. Behren. Niemann. Frederking. Pape, Pfr., Vorsitzender.“

Der Gastwirth will gegen Pastor Pape und das Presbyterium Strafantrag wegen Nöthigung stellen.

* **Frankfurt a. M.**, 17. December. (Telegramm.) Wie verlautet, hat der Kaiser auf Einladung des Magistrats zugesagt, zu der im Mai 1896 stattfindenden Einweihung des Kaiserdenkmals am Opernplatz hierher zu kommen. Auch die Anwesenheit der Kaiserin ist in Aussicht gestellt.

* **Karlsruhe**, 16. December. Die „Freie socialistische Vereinigung“ ist gestern hier unter der Leitung des Dr. Rüdt zu Stande gekommen. Ueber die Stellung zum Parteiprogramm sprach Dr. Rüdt in einer Conferenz, zu der nur „freiheitliche“ Socialisten Zutritt hatten; er führte nach dem „Pforzh. Anz.“ aus, ein Parteiprogramm lege er nicht vor, denn das wäre die alte Parteityrannei. Er verbreitete sich sodann über Religion, Ethik, Socialismus, Politik und sonstige Dinge. Schließlich wurde eine Commission eingesetzt mit je einem Mitglied aus Heilbronn, Pforzheim, Karlsruhe, Freiburg und Mannheim, welche ein Manifest ausarbeiten solle, in dem die Bestrebungen der neuen Partei niedergelegt werden. Schließlich gelangte der Antrag zur Annahme, ein in Heilbronn herauszugebendes Wochenblatt „Der unabhängige Socialist“ in Süddeutschland als Parteipresse zu betrachten. (F. Z.)

* **Straßburg**, 15. December. Das am 31. März d. J. abgeschlossene Etatsjahr 1894/95 hat für die elsaß-lothringischen Finanzen in Folge besonders günstiger Umstände einen Ueberschuß von 1 831 773 ℳ ergeben. In dem Landeshaushaltsetat für 1894/95 war zur Ergänzung der Einnahmen die Aufnahme einer Anleihe von 1 019 295 Mark vorgesehen. Die im Etat veranschlagten ordentlichen Einnahmen haben indessen die Etatsätze derart überschritten, daß die Aufnahme der Anleihe nicht nothwendig wurde, sich vielmehr noch der genannte Ueberschuß ergab. Dieses günstige Resultat ist insbesondere dem Umstand zu verdanken, daß die wirklichen Ueberweisungen des Reichs den Etatsansatz um 889 220 ℳ überschritten haben, während der an das Reich vom Lande zu zahlende Matricularbeitrag um 738 929 ℳ hinter dem Etatsansatz zurückgeblieben ist. Das Finanzverhältniß des Landes zum Reiche gestaltete sich hiernach für 1894/95 um rund 1 600 000 ℳ günstiger, als im Landeshaushaltsetat angenommen war. Hierdurch wurde die Aufnahme einer Anleihe allein schon unnöthig, und es blieb noch der Betrag von fast 600 000 ℳ verfügbar.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 17. December. (Telegramm.) Bei der gestrigen parlamentarischen Hoftafel sagte Kaiser Franz Josef mit Bezug auf die ruthenische Massendeputation laut: „Die armen Bauern, wer das wohl gezahlt haben mag?“ In polnischen Abgeordnetenkreisen behauptet man, es sei russisches Geld gewesen. (Magdb. Ztg.)

* **Wien**, 17. December. (Telegramm.) Abgeordnetenhaus. Bei der Berathung des Capitels im Budget „Beitragsleistungen zu den gemeinsamen Angelegenheiten“ griff der Abg. Lueger aufs Schärfste den geltenden österreichisch-ungarischen Ausgleich und die ungarische Präponderanz an. Er protestirte gegen die Gleichstellung seiner kaisertreuen Partei mit der Kossuth-Partei und drückte die Hoffnung aus, die nächsten Ausgleichsverhandlungen würden nicht so glatt ablaufen, als die Regierung erwarte, indem die Jungtschechen, Slovenen, Kroaten, Rumänen, Triestiner, Katholiken und Deutschen, die letzteren wegen der Vergewaltigung der Deutschen in Siebenbürgen, nicht für den Ausgleich stimmen könnten.

Frankreich.

* **Paris**, 17. December. (Telegramm.) Zwei Polizeiagenten begaben sich heute Vormittag nach der Wohnung des früheren Polizeiagenten Dupas, welcher seiner Zeit mit der Aufsuchung Arton's betraut war, und führten denselben dem Untersuchungsrichter vor. Man glaubt, daß der Letztere den Vorführungsbefehl in einen Haftbefehl umwandeln wird.

Belgien.

* **Brüssel**, 17. December. (Telegramm.) Repräsentantenkammer. Der Kriegsminister Brassine erklärte, sein Entwurf zur Heeres-Reorganisation sei bis auf einige Einzelheiten fertig. Der Entwurf unterliege gegenwärtig einer Prüfung durch die zuständigen Minister. Von seiner unverzüglichen Einbringung könne jedoch bei der Ueberladung der Tagesordnung des Hauses keine Rede sein. Der Minister betonte aber, daß der Entwurf s. Zt. vorgelegt werden würde und daß sein, des Ministers, Verbleiben im Ministerium nur unter dieser Bedingung möglich sei. — In Antwerpen kamen in der gestrigen Nacht schwere Unruhen vor. Liberale überfielen das katholische Vereinshaus und mißhandelten den Abgeordneten Coremans, der in den Justizpalast flüchten mußte. Die Unruhen dauerten die ganze Nacht fort.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Bei der Gesammtauflage der vorliegenden Nummer befindet sich eine Extrabeilage der Firma **Falz & Werner** (Inhaber C. Falz und M. Hofmann) in Leipzig, auf welche an dieser Stelle noch ganz besonders hingewiesen wird. Die bestens bekannte Firma hat Fabrik und Lager photographischer Apparate und Zubehör, liefert Einrichtungen ganzer Ateliers für Kunst- und Lichtanstalten (Druckautotypie), sowie für Fachphotographen und complete Ausrüstungen für Amateure. Die Ausstellungs- und Verkaufsräume der Firma befinden sich Kurprinzstraße 8.

Als Extrabeilage enthält die Gesammtauflage dieser Nummer einen Prospect der Verlagshandlung **G. Haberland**. Die Verlagshandlung führt in großer Auswahl sehr empfehlenswerthe Festgeschenke, wie ein Blick in den Prospect lehrt. Derselbe sei der Beachtung der Leser empfohlen.

Von der **Optischen Anstalt Grabich** in Leipzig, Nicolaistraße Nr. 2, befindet sich bei den Exemplaren der Stadtauflage eine Extrabeilage. Wie aus derselben zu ersehen ist, findet man bei der Firma zu Festgeschenken geeignete Artikel in bester Beschaffenheit und großer Menge.

Mark **5.—** compl. Apparat
Auer Gasglühlicht,
Glühkörper Mk. 2.—.
Geo. Schneider, Nachf.,
Centralhalle, Fernspr. 1998.

Gasglühlicht Gautzsch,
completter Apparat Mark 4,25,
Glühstrümpfe Mark 1,40, auf alle Systeme passend.
Weihnachtsgeschenk:
Spiritusglühlichtlampe
Apparat (Vergaser) ℳ 5,75, auf jede 14l. Petroleumlampe passend.
Generalvertreter für Leipzig und Umgebung
Gustav Fiedler, Leipzig, Kurprinzstraße 13.
Telephon Amt I 1417. Kostenanschläge gratis.
Auf Verlangen wird Probelampe geliefert.

Hochinteressant für Jeden! 20stes Tausend!!
Ge-VI-bot.
von **Dr. Simoni.** 2 ℳ 40 ₰ Vorauszahlung oder Nachnahme.
Adresse: **Verlag, München, Wurzerstr. 8.**

Bureau Debet & Credit (Bohndorff & Co.) Leipzig,
gegr. 1877. Schletterstrasse 5,
erth. Auskünfte üb. Firm. od. Privatpers. d. In- u. Ausl.; besorgt tücht. Ag. u. solv. Adr. all. Branch., sow. Einz. v. Geld. u. g. Bed. f. Ref. a. all. Pl.

Neu! — Für Weihnachten!
Odol 85 Pf. die halbe Flasche (Neu!) Mk. 1,50 die ganze Flasche. Ueberall zu haben.

Neujahrs-Gratulationskarten,
Scherzkarten ꝛc. in den neuesten Mustern.
Größte Auswahl von Karten mit Firma oder Namen zu bedrucken. Lieferung binnen 24 Stunden.
Verkauf an Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen nur 1. Etage.
M. Apian-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, nur im Hofe quervor.

Cotillon-Orden und -Touren,
Knallbonbons, Tanzordnungen, Tischkarten, Menus
M. Apian-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, nur im Hofe parterre.

Patent Bureau Joh. Friedr. Wallmann & Co. Berlin N. 31 Filiale Leipzig No. 23 Grimmaische Str.

Telephon-, Feuermelde-, elektr. Sicherheits- und Klingel-Anlagen führt aus
Otto Ehrling, Leipzig-Plagwitz, Tel. Amt III. Nr. 5724.

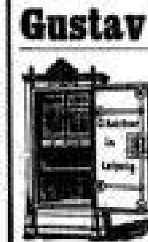
Das beste Weihnachtsgeschenk.
Patent. **Das ewige Feuer,** Patent.
Grude-Ofen, mit Platten und Rost.
A. Beulshausen, L.-Plagwitz, Carl-Heinestr. 79.
Leipzig, Färberstraße 16 u. Reichsstraße 26.

Wer seinen Kindern eine Freude
und ihrer Gesundheit einen Dienst erweisen will, der schmücke den Weihnachtstisch mit einem Carton Patent-Myrrholin-Seife! Giebt es doch heute, nachdem 2000 deutsche Professoren und Aerzte dieselbe geprüft und empfohlen, keinen Zweifel mehr, daß die Patent-Myrrholin-Seife alle anderen Toiletteseifen an Milde, Reizlosigkeit und specieller Wirkung für die Gesundheit der Haut übertrifft. Die Patent-Myrrholin-Seife ist in allen guten Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken ꝛc. à 50 ₰ erhältlich und muß jedes Stück die Patent-Nummer 63592 tragen.

Appetitlosigkeit.
Herr Dr. Frz. Mumm in Südlohn (Westfalen) schreibt: „Mit Dr. Hommel's Hämatogen*) habe ich bei einem Knaben von acht Jahren ganz **vorzüglichen** Erfolg erzielt. Derselbe, der an Hydrämie im höchsten Grade und dazu an **gänzlicher Appetitlosigkeit** litt, entwickelte schon am dritten Tage einen großen Appetit und bat die Eltern öfters des Tages um Essen, was er seit langer Zeit, wie dieselben versicherten, nicht mehr gethan hatte. Das Hämatogen ist nach meiner Meinung das **wirksamste** und **beste Eisenmittel** von allen bis jetzt bekannten.“

*) **Concentrirtes gereinigtes Hämoglobin** (D. R.-Patent Nr. 81391). Hämoglobin ist die **natürliche** organische Eisen-Manganverbindung der Nahrungsmittel. Depots in allen Apotheken. **Man verlange ausdrücklich „Dr. med. Hommel's Hämatogen“.**

Muratti-Cigaretten
aus garantirt echt türk. Tabaken.
After Lunch 100 St. 3 ℳ, 10 St. in Blech 35 ₰.
Nebka Nr. 5 100 St. 3,50 ℳ, 10 St. in Blech 40 ₰.
Saxonia, Specialität, 25 Stück 1,25 ℳ
General-Vertrieb:
Gustav Kietz, Hoflieferant, Petersstr. 17.


Carl Kästner,
Blumengasse Nr. 10 u. 12,
Lieferant d. Reichsbank u. Post,
empfiehlt bestbewährte
feuer- u. diebessichere Geldschränke.
Höchste Sicherheit bei billigsten Preisen.

CHOCOLADE Lobeck & Co. Kgl. Hoflieferanten DRESDEN CACAO

Zu Festgeschenken
geeignet empfehle:
1895er Habana-Importen von 150 Mk. an,
Hamburger und Bremer Cigarren
in größter Auswahl.
(Sämmtliche Marken auf guten Geschmack und Brand geprüft.)
Bernh. Horst, Ecke Brühl u. Hainstr.

Auer'sches Gasglühlicht.
50 % Gasersparniss.
Apparat 5 Mk., Glühkörper 2 Mk.,
F. W. Dannhäuser,
Weststrasse 12. Fernsprecher Amt I, 2053.
Vertreter der deutschen Gasglühlicht-Actiengesellschaft.

Carl Flatau's
Special-Marke
Connecticut
feine, ganz milde und aromatische Cigarren in 5 Qualitäten von 7 bis 10 ₰.
Goethestr. 5, am neuen Theater, und Lortzingstr. 1.

Karl Schröder & Co.
Leipzig.
Schloßgasse Nr. 11,
Kronleuchter
für Gas, elektrisches Licht und Petroleum in größter Auswahl.

Importirte Havanna-Cigarren,
Echte Mexico-Cigarren,
Hamb. und Bremer Cigarren,
Echte Egypt. Cigaretten
zum Weihnachtsfeste in reichster Auswahl empfohlen.
A. Silze, Cigarren-Importeur,
Petersstraße 37, Hirsch, und Goethestraße 9, Credit-Anstalt.

Neues Theater.

Mittwoch, den 18. December 1895.
Anfang 7 Uhr.
(343. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß.)

Oberon, König der Elfen.
Romantische Oper in 3 Acten. Dichtung von J. Planché. Auf Grundlage des von Theodor Hell aus dem Englischen übertragenen Textes für die deutsche Bühne neu bearbeitet von Dr. Franz Grandaur.
Musik von C. M. von Weber.
Neu hinzugekommene Recitative von Franz Wüllner.
Regie: Ober-Regisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Porst.

Personen:

Kaiser Karl der Große	Herr Wittekopf.
Hüon von Bordeaux, Herzog von Guienne	Herr de Grach.
Scherasmin, sein Knappe	Herr Marion.
Oberon, König der Elfen	Herr Merkel.
Titania, seine Gemahlin	Frl. Lindner.
Puck	Frl. Osborne.
Droll	Frl. John.
Erste Elfe	Fr. Hofer.
Zweite Elfe	Fr. Renner.
Dritter Elfe	Herr Trogisch.
Harun al Raschid, Kalif von Bagdad	Herr Neibel.
Rezia, seine Tochter	Fr. Krzyzanowski-Doxat.
Fatime, deren Vertraute	Frl. Louis.
Babekan, persischer Prinz	Herr Degen.
Almansor, Emir von Tunis	Herr Knüpfer.
Roschana, seine Gemahlin	Frl. Beuer.
Abdallah, Seeräuber	Herr Keller.
Erster Seeräuber	Herr Wippel.
Zweiter Seeräuber	Herr Henning.
Erster Gartenhüter	Herr Schmidt.
Zweiter Gartenhüter	Herr Wack.
Ein Meermädchen.	

Feen. Elfen. Meermädchen. Waldnymphen. Wassergeister. Erdgeister. Luftgeister. Feuergeister. Großofficianten des Kalifen. Eunuchen. Wachen. Sclaven und Sclavinnen. Seeräuber. Gartenhüter. Mohrenknaben. Gefolge Karl's des Großen. Pagen.
Sämmtliche Tänze und Gruppirungen, arrangirt vom Balletmeister J. Golinelli, ausgeführt von Frl. Fiebig, Frl. Hruby, Frl. Todt, Frl. Stühler und den Damen des Corps de Ballet.
Nach jedem Act findet eine längere Pause statt.
Texte à 30 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.
Schauspiel-Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Repertoire. Donnerstag, den 19. December: (344. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, braun): Zum ersten Male: **Der Tugendwächter.** Lustspiel in 4 Acten nach Lope de Vega von Eugen Zabel. Vorher: Zum ersten Male: **Der Tod des Tiberius.** Drama in 1 Act von Wilhelm Henzen. Anfang 7 Uhr.

Abonnements-Anzeige.
Mit dem 2. Januar 1896 beginnt das I. Quartal des neuen Jahres-Abonnements (80 Vorstellungen, beziehentlich 20 Vorstellungen für jedes Viertel). Das Abonnement der einzelnen Serien ohne Garderobe beträgt für:

I. Parquet 42 ℳ, Parterre-Logen (Ein einzelner Platz) 36 ℳ, Proscenium-Logen im Parterre und Balcon (Ein einzelner Platz) 60 ℳ, Mittel-Balcon, Mittel-Reihen 48 ℳ, Hinter-Reihen 36 ℳ, Seiten-Balcon 48 ℳ, Balcon-Logen (Ein einzelner Platz) 40 ℳ, Proscenium-Logen im I. Range (Ein einzelner Platz) 36 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 36 ℳ, Logen des I. Ranges (Ein einzelner Platz) 32 ℳ, II. Rang Mittelplatz, Sperrsitz 22 ℳ.

Die geehrten Abonnenten belieben die betreffenden Abonnements-Bücher in den Tagen von Donnerstag, den 19. December, bis mit Montag, den 23. December, an der Abend-Casse des Neuen Theaters (Vorderhaus) von 10—3 Uhr, unter Vorzeigung des letzten Abonnements-Umschlags und zur Vermeidung allzu großen Andranges, wenn möglich in der Reihenfolge in Empfang nehmen zu lassen, daß am

Donnerstag, den 19. d. Mts., die Billets der 1. Serie,
Freitag, den 20. d. Mts., die Billets der 2. Serie,
Sonnabend, den 21. d. Mts., die Billets der 3. Serie,
Montag, den 23. d. Mts., die Billets der 4. Serie

zur Ausgabe gelangen. — Die geehrten Abonnenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Garderobe-Abonnement für 20 Vorstellungen mit 3 ℳ für jede Serie gleichzeitig mit entrichtet werden kann.

Anmeldungen **neu eintretender Abonnenten** werden im Bureau des Neuen Theaters entgegengenommen.

Altes Theater.

Mittwoch, den 18. December 1895.
Anfang 3 Uhr.
Weihnachts-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.
Sneewittchen und die sieben Zwerge.
Weihnachts-Komödie in 5 Bildern von C. A. Görner.
Musik von C. Riccius.
Regie: Oberregisseur Grünberger. — Direction: Musikdirector Meyer.

1. Bild: **Der Zauberspiegel.**
2. Bild: **Bei den Zwergen** und **Der Traum.**
3. Bild: **Die Bäuerin** und **Die Johannisnacht im Walde.**
4. Bild, 1. Abtheilung: **Was sich der Hof erzählt.**
2. Abtheilung: **Die Obsthändlerin.**
5. Bild: **Sneewittchen's Erlösung und Brautfahrt.**

Personen:

Die Königin	Frl. Jmmisch.
Prinzeß Sneewittchen, ihre Stieftochter	Fr. Franck.
Der König vom Goldlande	Herr Greiner.
Der Prinz vom Goldlande	Herr Stephany.
Otto, sein Begleiter	Herr Menschel.
Prinz Stachel vom Bienenlande	Herr Walther.
Der Prinz vom Rosenberg	Herr Pocal.
Der Fürst der Demantinsel	Herr Keller.
Der Minister Motacilla	Herr Ernst Müller.
Hofdame Antenna	Frl. Schröder.
Hofdame Sipho	Frl. Buse.
Kammerherr Cucurbitula	Herr Unger.
Hofherr Berorg	Herr Brinckmann.
Der Ceremonienmeister	Herr Searle.
Berthold, ein Jäger	Herr Thiele.
Diener der Königin	Herr Schmiedecke.
Bick, Zwerge	Frl. Müller.
Pick, Zwerge	Else Buchmann.
Knick, Zwerge	Gertrud Künniger.
Nick, Zwerge	Elfriede Schmiedecke.
Strick, Zwerge	Klara Künniger.
Schick, Zwerge	Erna Steinmüller.
Dick, Zwerge	Gretchen Kellermann.
Stimme des Spiegels	Frl. Pohle.

Gefolge der Königin. Gefolge des Prinzen.
Die vorkommenden Tänze, arrangirt vom Balletmeister J. Golinelli:
2. Bild: **Sneewittchen's Traum.**
3. Bild: **Die Johannisnacht im Walde.**
Großes Waldfest.
a) **Die Froschfamilie**, ausgeführt von Frl. Todt, Herrn Strigel, Herrn Schäfer I und den Elevinnen der Balletschule.
b) **Libellen-Tanz**, getanzt von den Damen Frl. Fiebig, Frl. Hruby, Frl. Stühler, Frl. Lindner, Frl. Böcker und Frl. Brandner, sowie den Damen des Corps de Ballet.
c) **Tanz der Pudel**, ausgeführt von 8 Eleviunen der Balletschule.
d) **Großer Aufzug sämmtlicher Thiere**, ausgeführt von Frl. Fiebig, Frl. Hruby, den Damen des Corps de Ballet, den Herren Figuranten und sämmtlichen Eleviunen der Balletschule.
4. Bild: **Laternen-Galopp**, ausgeführt von 100 Fackelträgern.

Die Costüme sind unter Aufsicht des Garderobe-Inspectors Herrn Scholz und der Obergarderobiere Frl. Michaelis, die cachirten Gegenstände vom Cacheur Herrn Koch angefertigt. — Maschinerien: Herr Maschinenmeister Hänsel.
Beleuchtung: Herr Inspector Huber. — Elektrische Apparate: Herr Kühnel.
Nach dem 3. Bilde findet eine längere Pause statt.
Texte à 60 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.
Ermäßigte Preise.
Einlaß ½3 Uhr. Anfang 3 Uhr. Ende nach 5 Uhr.

Anfang 7 Uhr:
13. Volksthümliche Vorstellung zu halben Preisen.
Wallenstein's Lager.
Dramatisches Gedicht in 1 Act von Friedrich Schiller.
Regie: Oberregisseur Grünberger.